

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Historische und geographische Beschreibung des Königreiches Slavonien und des Herzogthumes Syrmien

sowol nach ihrer natürlichen Beschaffenheit, als auch nach ihrer itzigen
Verfassung und neuen Einrichtung in kirchlichen, bürgerlichen und
militarischen Dingen

Taube, Friedrich Wilhelm von

Leipzig, 1777

§. 22

Beschreibung von Slavonien. 67

Hungarn einverleibt sind *). Dieser ländliche Theil oder die bürgerliche Provinz, heißt so wie in allen hungarischen Ländern, also auch in Slavonien und Syrmien, das *Provinciale*: die Soldatenbezirke werden das *Militare* genannt. In jenem legen sich die Einwohner bloß auf den Ackerbau, die Viehzucht, Fischerey und andere bürgerliche Gewerbe; in diesem aber auch noch überdem auf den Krieg, sind also Bürger, Bauern und Soldaten zugleich.

Diese neue Einrichtungen, und sonderlich die Vertilgung der Räuber und Herstellung der öffentlichen Sicherheit, wovon ich gleich handeln werde, sind der eigentliche Zeitpunkt, von welchem der anfangende Flor des wieder auflebenden Landes herzurechnen ist.

§. 22. In vorigen Zeiten, ja! noch vor 30 Jahren, war das ganze Königreich ein Raubnest, welches

E 2

ches

*) Hier ist der Ort nicht, zu untersuchen, ob es nützlich oder schädlich gewesen sey, den größten Theil von Slavonien mit Ungarn zu vereinigen. Croatien ist nur mit dem Königreiche Hungarn verknüpft; aber nicht, wie Slavonien, demselben einverleibet. Und doch wird Slavonien als ein Zugehör des Königreiches Croatien angesehen, welches widersprechend ist. Zwischen den Ungarn und Illyriern läßt sich ein heimlicher Groll, eine natürliche Abneigung und verborgene Feindschaft spüren. Die Illyrier sagen, daß die Ursache davon keine andere sey, als weil sie zur Zeit der Empörungen sich standhaft geweigert haben, mit den Ungarn gemeinschaftliche Sache wider den Kaiser Leopold u. Karln VI. zu machen. Allein die Ungarn geben ganz andere Ursachen an.

ches von den allerverwegensten Räubern wimmelte. Ganze Marktflecken wurden von ihnen befehdet und gebrandschatzet. Hie und da lag in den tiefesten Wäldern eine Rotte Wagehälse verschanzet, welche von Zeit zu Zeit einen plößlichen Ausfall thaten und das platte Land unter Contribution setzten. Es schien, als ob das alte Faustrecht und die heillosen Befehdungen sich aus Deutschland hieher gezogen hätten. Doch: es war vielmehr ein Ueberbleibsel der türkischen Barbaren, welche nicht so geschwind verrauchen konnte: oder es war eigentlich die Wirkung einer den Illhyriern angebohrnen Neigung zum Rauben und Plündern; einer Neigung, welche bereits die Römer vor mehr, als anderthalb tausend Jahren bey diesem Volke auszurotten suchten. Wenn vor 30 Jahren ein Slavonier Geld brauchte oder aus Faulheit nicht arbeiten wollte: so gieng er bewaffnet auf die Landstraße oder überfiel einen seiner Nachbarn. Kein Reisender war seines Lebens sicher: und die Inhaber der Langüter fürchteten sich, auf ihren Gütern zu wohnen. Was ist die Lust des Landlebens, wenn Furcht des Todes sie unterbricht?

Im J. 1736. ward der allererste Schritt gemacht, das Land von den Räubern zu befreien: weshalben der Hof eigene Commissarien mit Vollmacht und gehörigen Verhaltungsbefehlen versah und nach Posega abschickte. Man machte darauf im ganzen Königreiche eine allgemeine landesfürstl. Vergebung und Erlassung aller verwirkten Strafen für diejenigen bekannt, welche sich freywillig zu Posega stellen, die Waffen abliefern, ihre Gewaltthaten aufrichtig bekennen und davon abzustehn eidlich versprechen würden; mit der Drohung

hung, daß nach verstrichener Gnadenzeit das ganze Königreich von Kriegsvölkern durchsuchet und alle Räuber lebendig gespießet werden sollten. Diese Amnestie that ihre Wirkung. Es kamen ziemlich viele Räuber nach Posega *), welche in die Gefängnisse geführt, gerichtlich verhört und nach abgelegtem Eide, daß sie künftig nicht mehr rauben wollten, ungestraft entlassen wurden. Jeder von ihnen empfing auch von den landesfürstl. Commissarien einen Zehrpfennig: um zu den Seinigen zurückkehren und den Ackerbau wieder treiben zu können. Allein, sobald die Commission aufgehört und die Commissarien fort waren, so ließen die durch Furcht der Strafe bekehrten Räuber den Pflug stehen, begaben sich wieder in die Wälder und fiengen ihr altes Handwerk von neuen an. In kurzer Zeit wimmelte Slavonien abermals von Räubern, vor welchen niemand in seinem eigenen Hause sicher war.

E 3

Als

*) Gleich anfänglich erschien ein Sarum Bascha oder Anführer einer Rotte, welcher mit etlichen und 50 wohlbewaffneten Räubern, die den Wilden glichen, öffentlich in die Stadt Posega mit geschlossenen Gliedern einmarschirete, das Gewehr streckte und sich ergab. Keiner von allen wollte sich in Ketten schlagen lassen, und niemand von den Gerichtsbedienten getraute sich solches mit Gewalt zu thun. Denn rund um Posega herum, lagen einige 100 Wägebälge in den Wäldern versteckt, um in der Stadt ihre Kameraden zu befreien; falls man mit ihnen hart verfahren sollte. Bey dem gerichtl. Verhör bekannten einige nach Zeugniß der noch vorhandenen Acten, daß sie seit 30 Jahren her über 50 Menschen ermordet hätten.

Als der berühmte Partengänger Trenk, den die Jesuiten unglücklich gemacht haben, die meisten und verwegensten Räuber aus Slavonien nach Deutschland ins Feld geführt hatte: so ward abermals versucht, die öffentliche Sicherheit herzustellen und die Räuberrennen mit Gewalt auszurotten. Eines der heilsamsten Hülfsmittel war, Dörfer anzulegen, (bisher waren noch keine da gewesen,) die Bauernhäuser, welche in den ungeheuren Waldungen und in den Gebirgen zerstreuet lagen, niederzureißen und an einem Orte zusammen wieder aufzubauen *): damit ein Nachbar den andern beobachten und auf dessen Thun und Lassen Acht haben könnte. In jedem Dorfe ward auch ein vertraueter und beeidigter Dorfrichter (Knees:) bestellt, dessen Pflicht es ist, auf alle Einwohner ein wachsameres Auge zu haben und die verdächtigen anzugeben. Nach dem östreichischen Erbfolgskrieg, den der Acherner Frieden 1748. endigte, wurden einige deutsche Reuterregimenter in den 3 Gespannschaften mit Bewilligung des Adels einquartieret, welcher hie und da in seinen Herrschaften unterschiedliche Casernen für 20 bis 50 Reuter bauen ließ. Ueberdem werden alle Räuber ohne Gnade lebendig gespießet **).

Durch

*) In der einzigen Herrschaft Diacowar, die der lateinische Bischof von Slavonien besitzt, ist diese höchst nöthige und nützliche Einrichtung noch nicht geschehen: und die Häuser liegen noch allenthalben zerstreuet herum.

***) Das Spießeln ist sowol in der ganzen Türckey, als auch in den hungarischen Ländern eine gewöhnliche Strafe. Nach dem der Uebelthäter nackend auf den Bauch gelegt und auf der

finden: da sie doch angehalten und ausgeliefert werden sollten *).

§. 23. Bisher sind die Slavonier bloß als natürliche Menschen betrachtet und beschrieben worden. Nunmehr müssen wir dieselben auch als Mitglieder eines gemeinschaftlichen Staatskörpers, d. i. als Bürger betrachten, welche zu ihrer gemeinschaftlichen Sicherheit und Glückseligkeit nicht nur beisammen wohnen, sondern auch die Besorgung der allgemeinen Wohlfahrt einem Oberherrn überlassen; folglich der natürlichen Freyheit, welche jeder Mensch als sein edelstes Geburtsrecht mit sich auf die Welt bringt, stillschweigend entsaget haben **). Hier entstehen vielerley höchst wichtige

*) Als unlängst ein Obergespann bey einer solchen Gelegenheit an den türkischen Befehlshaber in Bosnien schrieb: so erfolgte auf den 1sten und 2ten Brief gar keine Antwort. Auf den 3ten lautete die Antwort folgender maßen: „Es ist bes fremdlich, daß Du uns so viele Mühe machest, gerade als ob wir schuldig wären, flüchtige Räuber zu erhaschen. Komm Du selbst und suche deine Räuber auf: sie sind im Dorfe Termant.“

Ibrahim Aga.

**) Alle europäische Völker haben ihre natürliche Freyheit aufgeopfert: um glücklicher zu seyn. Ob sie aber glücklicher seyen, als die Wilden in Amerika, ist schwer zu entscheiden. Rousseau saget Nein! Die Bewohner der Halbinsel Crim sind die Wilden in Europa, welche durchaus nicht gesittet werden wollen: weil das Unglück, welches die gesitteten Völker drückt, sie schrecket. Sie sehen die Städte als eben so viele Gefängnisse an, wo Könige ihre Slaven gefangen hal-